



Pfarrblatt

Gemeinsam unterwegs in der
PFARRE DIMBACH

Inhalt

Bevor es losgeht
Liturgieausschuss
Ministranten, Goldhauben, KFB
Kindergarten
KMB-Sei so frei
Friedensnachtwallfahrt
Tag der älteren Generation
Zeitreise
Pfarrchronik
Menschen in unserer Pfarre

„**Der Weihnachtsmann will kündigen**“ so der Titel vom Theaterstück der dritten und vierten Schulstufe. Was soll man machen wenn der Weihnachtsmann seinen Job plötzlich nicht mehr will? Die Arbeit

Weil's Weihnacht wird

wird immer mehr und die Kinder auf der Erde scheinen den wahren Sinn des Weihnachtsfestes vergessen zu haben. Im Vordergrund stehen möglichst viele Geschenke. Die Wichtel, Petrus und seine Helfer und die Postengel versuchen nun mit vereinten Kräften, den Weihnachtsmann doch noch zum Weitermachen zu überreden. Sie zeigen ihm, dass es auch Kinder gibt, die wirklich verstanden haben, worauf es bei unserem schönsten Fest ankommt.

Musikalisch aufgelockert wurde das Theaterstück durch einige Lie-

der auf der Ziehharmonika. Sie wurde von zwei Schülern der 4. Schulstufe gespielt.

Viel zu lachen hatten die Zuschauer bei der Aufführung der zweiten Klasse. Der strenge Petrus hat es in diesem Stück mit seinen Engeln gar nicht leicht. So schimpft und mahnt er sie mit lustigen Sprüchen und Reimen.





bevor es losgeht...!

Die Zeit des Advents und Weihnachten ist uns jedes Jahr neu geschenkt. Wenn wir uns im Kreise der Familie auf das Fest der Geburt Jesu vorbereiten und vor den brennenden Kerzen am Adventkranz vermehrt singen und musizieren, geht es nicht um fromme Lieder und Sprüche, nicht um Gefühle und Geschenke, sondern um eine innige Begegnung: Mensch und Gott – zueinander finden.

Die Menschwerdung Christi war der Grundstein für diese menschliche Beziehung zu Gott. Im Alten Testament durften sich die Menschen Gott nicht nähern, weil sie ihn für den Allmächtigen und Unnahbaren erachteten. Durch die Menschwerdung Christi überwindet Gott die Kluft.

Er war wie Gott, hielt aber nicht daran fest. Er wurde Mensch, den Menschen gleich. Die Herabkunft des Sohnes Gottes auf die Erde, feiern wir wieder zu Weihnachten. Wir können sie jedoch nicht fassen mit unseren Sinnen, sie ist zu groß. Besonders ergreifend sind für mich zweierlei Gestalten: die einfachen Hirten und die Könige, Weise aus dem Morgenland. Ihnen hat sich Gott als erste offenbart. Betend fallen sie vor dem kleinen Kind in der Krippe auf die Knie und bringen ihm Geschenke dar. In beiden beeindruckt mich vor allem ihr staunendes Herz, das sich in ihrem Verhalten ausdrückt. In diesem Zusammenhang mag das Wort wohl stimmen, dass der Mensch nie größer ist, als wenn er vor Gott kniet.

Auch das Wort des Dichters Angelus Silesius bleibt in seiner Einfachheit auch heute gültig: „Wäre Jesus tausend Mal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du wärest doch ewiglich verloren.“

Der Mensch lernt sich selbst wieder besser kennen und schätzen, weil Gott zum Menschen, zu uns kommt, und ihn annimmt mit seinem ganzen Leben, mit allem Leid und aller Freude, mit allem Gelingen und Versagen. Darin liegt der Kern seiner Sendung auf der Erde. Durch Jesus Christus lädt Gott die Menschen – uns, zu einer innigen Beziehung ein. Möget auch ihr in Jesus Christus diese göttliche Nähe erleben.

Ich wünsche Euch allen gesegnete Tage des Advents und ein fröhliches Weihnachtsfest, sowie ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr!

Euer Pfarrer Rafal

Liturgieausschuss

RORATE – Donnerstag, 4. Dezember 2014 um 6.00 Uhr

Begonnen mit dem Lied „Der Engel des Herrn...“ wurde heuer erstmalig eine Roratefeier in unserer Pfarrkirche gestaltet, die sehr gut angenommen wurde. Die Rorate ist eine Messfeier im Advent, bei der die Heilsgeschichte der Muttergottes besonders ins Blickfeld gerückt wird. Das Eindrucksvolle daran ist die vorweihnachtliche Stimmung durch die Kerzenlichter, welche die Kirche beleuchten. Das Dunkel wird nur mit Teelichtern und Kerzen erhellt. Ein Licht kommt in die Welt – „Jesus Christus“, und dem gehen wir entgegen.

Diese Messfeier wird bereits am frühen Morgen abgehalten, sie soll uns dazu anhalten, bewusst früh aufzustehen, sich bewusst zu entscheiden und zu sagen: „Auch ich mache mich auf und werde Licht!“ Um „füreinander Licht zu werden“ in dieser hektischen Zeit wurde im Anschluss an die Messfeier im Pfarrheim zu einem kleinen Frühstück eingeladen um die Gemeinschaft auszudrücken...

Besinnliche Weihnachtstage, verschenkte Zeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht der Liturgieausschuss



Ministranten

Am Sonntag, den 12. Oktober, durften wir der Pfarrgemeinde unsere neuen Ministranten vorstellen. Wir freuen uns sehr, dass sich Julia Hintersteiner, Lea Markovic, Thomas Leitner, Rafael Leitner und Leah Gerlinger (siehe erstes Foto Homepage) bereit erklärt haben als Ministranten aktiv an unseren Gottesdiensten mitzuwirken.

Ein herzliches Dankeschön den älteren Ministranten für ihren langjährigen Dienst und für die Bereitschaft uns an den Hochfesten tatkräftig zu unterstützen. Vielen Dank auch an die Eltern und Großeltern, die mit ihrer Unterstützung den Kindern den Ministrantendienst ermöglichen.

Viel Freude beim Ministrantendienst und eine frohes Weihnachtsfest wünscht die Ministrantenleitung.



Goldhauben

Die Patronin der Goldhauben und Kopftuchfrauen, sowie der Trachten und Heimatvereine ist die Hl. Notburga.

Ihr Festtag wird am 13. September gefeiert. Notburga wurde um das Jahr 1265 in Rattenberg in Tirol geboren. Sie diente als Magd bei einem Bauern in Eben am Achensee. Notburga erbat von ihrem Dienstgeber, dass sie an Sonn- und Feiertagen nicht arbeiten möge, um ihren Glauben leben zu können. Einmal verlangte der Bauer jedoch dass sie nach dem abendlichen Gebetläuten arbeiten müsste. Notburga verweigerte diese Arbeit, warf ihre Sichel in den Himmel, und der Legende nach blieb diese im Himmel hängen.

Die Lebensweise der Hl. Notburga sollte auch in der heutigen Zeit noch Gültigkeit haben. Es gibt eine eigene Alltagstracht, die Notburga Tracht.

Die Goldhaubengruppe wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, und alles Gute im neuen Jahr.

DANKE

Familie Ernst und Angela Palmanshofer spendete das Tannenreisig, für den Adventkranz der Kirche. Die Goldhaubengruppe bedankt sich sehr herzlich für die Reisigspende.

Die Kosten für die Kerzen und Mäschchen werden von der Goldhaubengruppe übernommen. Allen freiwilligen Helferinnen ein herzliches Vergelt's Gott.

KFB

Beim Pfarrleiterinnentreffen der Katholischen Frauenbewegung am 2. Oktober in Pabneukirchen, wurde das neue Dekanatsteam für das Dekanat Grein gewählt. Erika Kirchwegger, Vorsitzende der KFB OÖ leitete diese Wahl. Dem neuen Team gehören fünf Frauen aus drei Pfarren an. Karin Rathmaier und Maria Luftensteiner aus Pabneukirchen, Martha Waidhofer aus Waldhausen ist Teamkontaktfrau, Sabine Einsiedler und Marion Nigsch aus Grein. Dankesworte gab es für KonsR Otto Ransmayr, geistlicher Assistenz der KFB des Dekanats Grein, für seine langjährige Tätigkeit. Marion Nigsch überreichte ihm eine Urkunde, wo sie alle Kirchtürme vom Dekanat gemalt hat. Jede einzelne Pfarre berichtete über ihre Aktivitäten, Meinungen wurden ausgetauscht und Anliegen angesprochen. Mit einer Wortgottesfeier beendeten wir diesen Abend. Wir wünschen unserem neuen Dekanatsteam alles Gute.

Unter der Leitung von Frau Meindl strickten wir am 20. Oktober verschiedene Hauben. Es war ein gemütlicher Nachmittag. Danke den sieben Frauen für die Teilnahme.

Das KFB-Team wünscht der gesamten Pfarrbevölkerung ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Kindergarten

Am **11. November 2014** veranstaltete der Kindergarten wieder sein traditionelles **Martinsfest**. Es wurde während des Liedes „Ich geh mit meiner Laterne“ ein **Umzug** mit den Laternen gemacht und danach eine kleine Feier in der Kirche abgehalten. Die Kinder haben die **Legende** dargestellt, **Lieder** gesungen und ein **Gedicht** aufgesagt.

Im Namen des gesamten Kindergartenteams bedanke ich mich sehr herzlich für den zahlreichen Besuch und das Mitfeiern unseres Martinsfestes.

Leiterin Hader Claudia



Am **Sonntag, 23. November 2014**, fand der **Adventmarkt** des Kindergartens im Pfarrheim statt. Es wurden Adventkränze, Adventzöpfe, Türkränze und Türzöpfe zum Verkauf angeboten. Der Kindergarten bedankt sich für den zahlreichen Besuch und freut sich über einen **Erlös von 846 €**, der für den Ankauf von **Spielmaterialien** verwendet werden kann.

Sei so frei- KMB

PRESSETEXT FÜR DAS PFARRBLATT ZUR ADVENTSAMMLUNG 2014



„Stern der Hoffnung“ für Menschen in Tansania

Seit 30 Jahren unterstützt SEI SO FREI die Gesundheitsvorsorge in Morogoro, eine der ärmsten Regionen im Osten Tansanias. SEI SO FREI finanziert den Bau von Gesundheitsstationen und die Versorgung mit Medikamenten. Damit werden täglich Leben gerettet.

Bernal und Carolina Bernal Mzwanka sind zwei Stunden zu Fuß gegangen, um ihre Kinder, Yohan und Simon, zur Gesundheitsstation in Itaragwe zu bringen. Beide Kinder haben typische Symptome von Malaria: hohes Fieber und Gliederschmerzen. In Itaragwe bekommen sie Tabletten und werden einen Tag lang beobachtet. Dann können sie wieder mit Medikamenten versorgt für die nächsten zwei Tage und einem Moskitonetz nach Hause gehen.

„Ohne de Hilfe von SEI SO FREI wären Yohan und Simon sehr wahrscheinlich an Malaria gestorben. Die Gesundheitsstationen, die dank SEI SO FREI gebaut wurden, sind ein Stern der Hoffnung für alle Menschen, die in Morogoro leben“, so Schwester Veronika Petri, Romero-Preisträgerin 2014.

Damit die Menschen in Morogoro auch weiterhin Zugang zu medizinischer Behandlung haben, brauchen wir Ihre Unterstützung!

Eine Malariabehandlung kostet nicht mehr als einen Euro pro Tag.

Mit 20 Euro können die Symptome von Malaria 20 Tage lang behandelt werden.

60 Euro verdient eine geschulte Hebamme im Monat.

Ein Moskitonetz kostet 5 Euro. Mit 500 Euro werden 100 Menschen vor Malaria geschützt.

Weiter Informationen und Online-Spenden: www.seisofrei.at/adventsammlung

Elisabethsammlung

Caritas-Elisabethsammlung für Menschen in Not vom
16. November 2014 ergab den Betrag von Euro **752,30**.

Ein herzliches Dankeschön.

Gehen wir gemeinsam für den Frieden

Unter dem Motto „Gehen wir gemeinsam für den Frieden“ wurde in der Nacht vom 29.11. auf den 30.11.2014, eine Friedensnachtwallfahrt organisiert.

Unter der Leitung des Wallfahrtsleiters vom Friedenskomitee Dimbach, gab es in der Pfarrkirche, um 00:00 eine kleine Andacht mit einer Geschichte zum Gehen, ein Lied und zum Abmarsch ein Segensgebet. Um 00:20 Uhr machte sich dann die 13 Köpfige Pilgergruppe aus Dimbach, St. Georgen, Grein, St. Nikola und Waldhausen auf, um am Sonntag eine Heilige Messe in Maria Taferl zu besuchen. Da es in der Nacht ziemlich kalt war, wurde beschlossen so wenig Pausen wie möglich zu machen, damit der aufgewärmte Körper nicht auskühlt. Das Tempo wurde so gewählt das für jeden die 29 km zu schaffen waren. Nach anfänglichen Gesprächen wurde es nach einer Weile ruhig in der Gruppe und es entwickelte sich über eine weite Strecke ein Meditativer Schweigemarsch durch die Nacht.

In Gedanken versunken ging es durch Waldhausen nach St. Oswald und durch das große Yspertal über den Ost-rong, wo wir die ersten, durch den Frost, umgestürzten Bäume zu überqueren hatten. Die Verbindung Frost, Dunkelheit und das Licht unserer Lampen ergab ein friedliches und faszinierendes Bild. Das brachte uns wieder die Gewissheit dass wir in einer wunderbaren und schönen Welt leben dürfen. Auch wenn sich oftmals Unzufriedenheit in uns breit macht, haben wir das Glück dass wir in einem friedlichen und freien Land leben dürfen. Vor meiner Pilgerreise habe ich mir über den Fall der Mauer in der DDR Gedanken gemacht und habe über den 2. Weltkrieg nachgedacht.

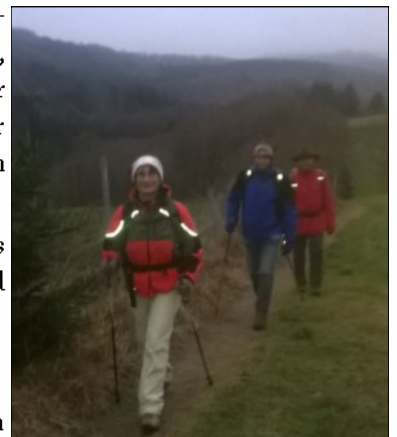
Ich bin froh diese Zeit nicht erlebt haben zu müssen. Wenn ich aber die Grenzen anschau nach dem 2. Weltkrieg, wo sich die Alliierten unser Österreich aufgeteilt haben und wir in den Russischen Bereich gefallen sind, denke ich haben wir doppelt Glück gehabt. Genau das ist der Grund, dass ich als Wallfahrtsleiter beim Friedenskomitee Dimbach, solche Aktionen organisiere und begleite. Aber wenn ich vom Frieden spreche, dann nicht nur vom Frieden in der Welt, sondern auch vom eigenen Frieden. Denn genau dort fängt der Frieden an. Habe ich Frieden mit mir geschlossen, kann ich auch Frieden mit Familie und mit meinen Mitmenschen schließen.

Als es um 07:00 Uhr begann hell zu werden, konnten wir bereits die Wallfahrtskirche Maria Taferl sehen. Um 07:45 Uhr kamen wir bei der Basilika erschöpft, aber glücklich es geschafft zu haben, an. Nachdem die 2. Messe um 08:30 Uhr war, konnten wir uns noch vorher mit einem heißen Getränk stärken. Nach der Messe, in der wir ganz toll begrüßt wurden, konnten wir die Rückreise nach Dimbach, mit der Fa. Fichtinger angetreten.

Ich bedanke mich bei allen die diesen Weg mit mir gegangen sind und hoffe, dass dieser kleine Beitrag für den Frieden, irgendwie oder irgendwo Früchte trägt und so manche zum Umdenken bewegen wird.

Danke nochmals an alle, die zum Gelingen dieser Wallfahrt beigetragen haben.

Eder Johann



Tag der älteren Generation

Am 18.10.2014 führte die Marktgemeinde Dimbach den Tag der älteren Generation durch. Wir versammelten uns in der Kirche, wo unser Herr Pfarrer und Herr Diakon eine von den Senioren mitgestaltete Messe feierten. Die Messfeier und Predigt wurden von Herrn Pfarrer Rafal sehr feierlich und treffend auf die Senioren abgehalten.

Nach der gemeinsamen Messe gingen wir in das Pfarrheim, wo wir vom Herrn Pfarrer und Bürgermeister mit Grußworten empfangen wurden. Ein von Frau Lumesberger Maria mit ihrem Team vorbereitetes geschmackvolles Mittagessen wurde verabreicht. Es folgte ein gemütliches Beisammensein und so manches „Plauscherl“ wurde gemacht. Man kann von einem guten Erfolg sprechen, wenn man sieht wie gut sich die ältere Generation unterhält.

Der Tag der älteren Generation wurde vom Land eingeführt und es werden dazu ältere Menschen, welche in Pension sind, herzlich eingeladen und ich würde mich freuen, wenn in den nächsten Jahren noch mehr Männer und Frauen kommen könnten. Herzlichen Dank und herzliche Einladung!

Der Bürgermeister

ZEITREISE - 500 Jahre Schulgeschichte Dimbach - Teil 1

Die Pfarrchronik verweist auf Urkunden die in Dimbach eine „Schule“ bereits Ende des 15. Jahrhundert erwähnen, also lange vor der gesetzlich eingeführten Schulpflicht. Das erste „Schulhaus“ war das heute als F.X. Müllerhaus bezeichnete Haus am Marktplatz. Bis zum Jahr 1667 war es immer im Eigentum der jeweiligen Schulmeister. Die ersten Schulmeister (namentlich erwähnt ab 1612) waren gewerbetreibende Bürger, manche davon auch Richter (im heutigen Sinne etwa Bürgermeister). Dann wurde das „kleine und finstere Gebäude“ (Anmerkung Chronik) vom Stift Waldhausen angekauft. Die am 6.12.1774 von Maria Theresia in Österreich eingeführten Schulpflicht und das seit jeher viel zu kleine Schulgebäude, es fasste kaum die Hälfte der „schulfähigen Kinder“ und ein dadurch auch notwendiger Neubau der Schule, bereitete lt. Aufzeichnungen einige Sorgen. Erst im Jahr 1824 konnte ein neues Schulgebäude mit zwei Klassen am neuen Standort (siehe Foto, jetzt Gemeindeamt) errichtet werden. Nach dem zweiten Weltkrieg im Jahr 1948 wurde die Schule dann auf vier Klassen erweitert.



Das im Jahr 1824 errichtet Schulgebäude

In der Pfarrchronik ist auch folgende Geschichte von der im Jahr 1893 gegründete „Suppenanstalt“ zu finden.

„Zweck dieser Anstalt ist der, den Kindern, denen es nicht möglich ist, während der Mittagspause nach Hause zu gehen, eine warme Suppe zu verabreichen.

...

Zu diesem Zwecke wurde, wie es sich gehört, ein Comitee gewählt, welches aus dem Katecheten, den Lehrern, dem Bürgermeister und einem von der Gemeinde bestimmten Mitglieder bestehen sollte.

...

Einen bedeutenden Beitrag sollte auch das Theaterspielen der Schulkinder abwerfen; es wurde eine neue Bühne für das Lehrzimmer der 2. Klasse passend gebaut, an den Garderoben geschneidert; es wurde zu Weihnachten 1893 zum erstenmale von den Schulkindern gespielt, und das Weihnachtsspiel „Frohe Botschaft“ aufgeführt. Der Erfolg war derartig, daß nicht blos alle Theatergeräte bezahlt werden konnten, sondern auch noch ein bedeutender Reinertrag für die Suppenanstalt übrig blieb.

...

Anfangs wurden die Gastwirtinnen ersucht, monatweise abwechselnd die Suppe, Portion à 4 h zu kochen, doch das dauerte gerade zwei Monate, dann nahm sich kein Wirt und keine Wirtin um das Suppenkochen an; um 4 h können sie keine Portion Einbrennsuppe herstellen, und die Scherelei mit den Kindern ist ihnen auch zu viel.

...

Auf das hin wurden von der Firma: „erste österr. Konservenfabrik von Bogdany in Rechnitz in Ungarn“ Konserven gekauft; nach diesen stellt sich der Preis einer Portion auf 2 h; um nun keiner Wirtin mehr kommen zu dürfen, werden diese Konservensuppen im Pfarrhofe gekocht, von dort in großen eisernen Töpfen von den Kindern in die Lehrzimmer getragen; dort wird die Suppe von dem betreffenden Lehrer oder Katechet unter die Kinder verteilt; zwei Mädchen müssen das gebrauchte Geschirr abwaschen und in Ordnung zusammenstellen“

Pfarrheimreinigung

Da derzeit das Pfarrheim sehr stark in Anspruch genommen wird, möchte ich darauf hinweisen, dass die Reinigung nur 1x pro Woche stattfindet. Darum bitte ich die Benützer, das Pfarrheim und die Toiletten wieder ordentlich zu verlassen.

Dafür ein aufrichtiges DANKE !

Ein besonderes Dankeschön gilt den freiwilligen Helfern der Grundreinigung!

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Freynschlag Monika

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN



Leonie Barth
geb. 12.3.2014
Veronika und Mathias



Sophia Lehner
geb. 4.9.2014
Karin und Georg

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN



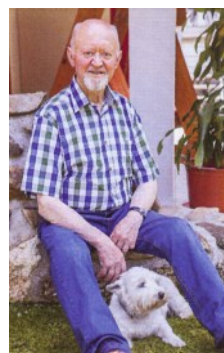
Haider Franz
23. September 2014



Brandstetter Johanna
24. September 2014



Redl Franz
20. Oktober 2014



Fichtinger Johann
25. Oktober 2014



Neuhauser Michael
13. November 2014



Lumesberger Franz
26. November 2014

*Gott sprach: Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich an den Ort bringe, den ich bereitet habe.
(2. Buch Mose 23, 20)*

**Gesegnete Weihnachten und einen guten
Rutsch ins Neue Jahr wünscht Euch das
Pfarrblatt-Team**





Claudia Hader

Mein größter Weihnachtswunsch ist es,...

...gemeinsam mit meiner Familie zu hause ruhig und besinnlich Weihnachten zu feiern.

Wie erlebst du Weihnachten im Kindergarten?

Als ruhige Zeit, und trotzdem sehr aufregend; schön anzusehen, wenn man das Glück und Glitzern in den Kinderaugen sieht, wenn das Fest näherkommt.

Eine besondere Weihnachtserinnerung aus meiner Kindheit ist es,...

...als ich mir meine Gitarre so sehr gewünscht habe, und gezweifelt habe, dass ich sie bekomme, und sie dann durch Zufall auf dem Kasten entdeckt habe.

Welche Bedeutung hat die Geburt Jesu für dein Leben?

Die Geburt Jesu ist für mich der Ursprung des Glaubens, gleichzusetzen mit einem Anfang, eine gute Situation um etwas abzulegen, Neues zu beginnen.



Erwin Palmethofer

Mein größter Weihnachtswunsch ist es,...

...dass alle gesund bleiben und dass der Friede erhalten bleibt.

Was ist dir an Weihnachten aus deiner Kindheit in besonderer Erinnerung?

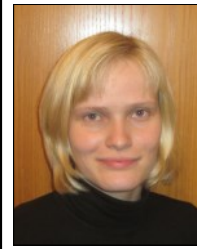
Wir waren mit meinen Großeltern im Haus und hatten alle zusammen Bescherung vor dem Baum mit echten Kerzen.

Welches weihnachtliche Symbol hat für dein Leben eine besondere Bedeutung?

Die Geburt Jesu, gleichzusetzen mit der Geburt von meinen Buben, es war ein ganz besonderes Erlebnis für mich.

Stell dir vor, du stehst mit den Hirten vor dem Jesuskind. Welche „persönliche“ Gabe würdest du ihm schenken?

Die Freundlichkeit, weil sie für mich einen hohen Stellenwert hat.



Sonja Leimhofer

Mein größter Weihnachtswunsch ist...

...Weihnachten mit der Familie zu verbringen.

Gibt es eine besondere Weihnachtserinnerung aus deiner Kindheit?

In besonderer Erinnerung ist mir, dass wir gemeinsam mit meinen Eltern und Geschwistern mit der Laterne zur Mette gingen.

Welches weihnachtliche Symbol hat für dein Leben eine Bedeutung?

Der Stern, der den Hirten und uns den Weg im Leben weist, und die Krippe, weil es das Familiäre wiedergibt, mit Josef, Maria und dem Kind in der Krippe.

Mein Lieblingsweihnachtslied, das ich dem Jesuskind in der Krippe vorspielen würde...

...ist „Stille Nacht“, weil es für mich das schönste Weihnachtslied ist und die Melodie hat etwas ruhiges und besinnliches, wie ein Wiegenlied.

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE: 19.05.2015

Beiträge bitte an die Mailadresse der Redaktion senden: redaktion@pfarre-dimbach.com

Impressum und Offenlegung gemäß § 24 MedienG:

Herausgeber u. Redaktion: Pfarre Dimbach, Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski, Markt 1, 4371 Dimbach
Tel. 07260/7204, Email: pfarre.dimbach@dioezese-linz.at

Bankverbindung: Raiffeisenbank Grein, Bankstelle Dimbach,
IBAN: AT61 3406 8001 0011 3597 BIC: RZ00AT2L068

Verantwortlich: Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski

Redaktionsmitarbeiter: Gabriele Palmethofer, Maria Lumesberger, Hermann Eletzhofer, Edith Gerlinger

Internet: www.pfarre-dimbach.com